



Grundsteinlegung für den Neubau der Sporthalle der Klaus-Groth-Schule

Informationen zum Bauvorhaben

Mit den Bauarbeiten für den Neubau der Sporthalle an der Klaus-Groth-Schule wurde im Juni 2025 begonnen.

Der Neubau ist weitestgehend auf der Fläche der niedergebrannten Sporthalle geplant. Er umfasst neben dem Hallenbaukörper und den Nebenräumen auch den durch den Brand ebenfalls beschädigten zweigeschossigen Verbindungsbau zum denkmalgeschützten Hauptgebäude der Schule.

Das Grundstück ist zum Rencks Park und der Rencks Allee zweiseitig von denkmalgeschützten Bäumen gesäumt, welche die ohnehin kleine zur Verfügung stehende bebaubare Fläche weiter einschränken. Mehrere Bäume wurden durch den Brand beschädigt und mussten zum Teil in der Folge gefällt werden. Die Auswirkungen der Neubaukubatur auf die verbliebenen Bäume wurden von einem Baumgutachter bewertet und bei der Planung berücksichtigt. Durch Neupflanzungen entlang des westlichen Verbindungsweges wird nach Abschluss der Baumaßnahmen der ursprüngliche Charakter der Rencks Allee wiederhergestellt.

Nördlich der Sporthalle ist die PKW-Stellplatzanlage angeordnet. In diesem Bereich sind auch die Stellplätze für Fahrräder, ein Außenlager sowie - mit Abstand zu den Gebäuden – das neue Mülllager geplant.

Die Sporthalle ist, wie das Vorgängergebäude, als 2-Feld-Halle geplant, wobei die Gesamthallengröße zwei Einzelhallen entspricht. Die Hallenteile können durch einen Vorhang getrennt werden. Es sind Geräteräume für

den Schulsport und die Vereinsnutzung vorgesehen.

Im Verbindungsbau zum Bestandsgebäude sind im Erdgeschoss der Eingang zur Sporthalle einschließlich WC-Räumen und im Obergeschoss zwei Unterrichtsräume angeordnet. Die Umkleide-, Dusch- und Waschräume, die Technik- sowie die Geräteräume umschließen die rund 10 m hohe Halle im Norden, Osten und Westen als eingeschossige Baukörper.

Die Halle ist barrierefrei geplant. Alle Räume sind mit Sportrollstühlen befahrbar.

Der Neubau nimmt sich als heller, monolithischer Baukörper zurück und gleicht sich farblich dem unter Denkmalschutz stehenden Schulgebäude an. Der Verbindungsbau erhält eine Profilglasfassade, welche im Sporthallenbaukörper als Lichtband fortgeführt wird. Das Profilglas gewährleistet eine natürliche und blendfreie Belichtung.

Die Dachflächen sind als extensive Gründächer geplant – der Hallenteil wird zusätzlich mit einer PV-Anlage versehen. Der hohe Sporthallenbaukörper erhält auf drei Seiten eine Fassadenbegrünung.

Die Bruttogrundfläche des Neubaus beträgt ca. 1.748 m². Die Kosten für die Maßnahme sind mit rund 10.500.000 € veranschlagt. Im Rahmen der Bundesförderung „Klimafreundlicher Neubau – Nichtwohngebäude“ wurde ein Zuschuss in Höhe von 642.750 € durch die KfW bewilligt.

Die Planung sieht vor, das Gebäude als KfW-Effizienzhaus 40 sowie darüber hinaus als nachhaltiges Gebäude gemäß den Vorgaben der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Standard Silber und zusätzlich dem Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG-Plus) zertifizieren zu lassen.